

## Zwei neue Odonaten aus Chile und der argentinischen Kordillere.

Von Dr. F. Ris, Rheinau (Schweiz).

(Mit 12 Textfiguren)

Bei der Bearbeitung einer Bestimmungssendung aus dem Museum des Deutschen Entomologischen Instituts in Berlin-Dahlem ergab sich der Wunsch, die im folgenden erscheinenden Beschreibungen einzeln herauszugeben. An beide schließt sich ein Stück Revision je einer kleinen Gattung an, so daß dadurch die Einzelbeschreibungen sich rechtfertigen mögen.

### 1. *Antiagrion*.

Als ich 1904 (3) diese Gattung neu aufstellte, für zwei von Selys mit Fragezeichen zu der paläarktischen Gattung *Erythromma* gestellte Arten, lag mir ein einziges männliches Exemplar ohne Abdomenende vor, zu dem die Beschreibung des *A. Gayi* von Selys gut stimmte. Wesentlich neues ist seither nicht über die Gattung publiziert worden, die im Rahmen der bisherigen Bearbeitungen der Zygoptera standgehalten hat.

Die Bestimmungssendung von Dahlem enthält zwei Arten, deren eine zweifellos *Gayi* im Sinne meiner Beschreibung von 1904 und fast sicher auch der Originalbeschreibung ist. Die zweite erscheint neu und ist durch ein weiteres Paar vertreten, das ich schon 1917 durch die Firma Staudinger erhielt. Auffallend bleibt, daß über Selys' zweite Art, *A. Blanchardi*, nach einem Unikum der zurzeit schwer oder gar nicht zugänglichen Sammlung Mac Lachlan beschrieben, seither nichts mehr bekannt wurde. Der Verdacht lag nahe, die neue Art möchte dieses *A. Blanchardi* sein; doch sind die Unstimmigkeiten der Beschreibung so groß, daß wir diese einem Autor wie Selys nicht zumuten dürfen.

Eine nicht unbedeutende Habitusähnlichkeit der neuen Art mit *Argia* veranlaßte eine Untersuchung, ob nicht Verwandtschaft von *Antiagrion* mit *Argia* anzunehmen sei. Das Ergebnis ist durchaus negativ. — Die Dornen der Beine sind etwas länger als bei *Agrion*, *Enallagma*, *Ischnura* etc., erreichen aber doch nicht das für *Argia* charakteristische Maß. Die Appendices beider Arten stehen dem *Argia*-Typus recht fern. Für wichtige Adermerkmale ergibt sich die folgende Vergleichung:

*Argia* (als Beispiele besonders *apicalis* und *extranea* verglichen). Die zwei Anq sehr nahe zusammengerückt und analwärts schief konvergent. Die Cuq weit proximal, nahe dem Niveau der 1. Anq im Vf., in der Mitte der 1. und 2. Anq im Hfl Ursprung von A sehr weit proximal von der Cuq, zweiundeinhalbmal deren Länge bei *extranea*, dreimal bei *apicalis*. Costale Seite des q im Vf. sehr stark verkürzt, die proximale in beiden Fl. relativ lang und dadurch die costal-proximale Ecke

nahe an R + M gerückt. Sehr weit distale Lage von  $M_2$  und  $M_{1a}$ .  $M_3$  und besonders  $Cu_1$  sehr weit proximalwärts gebrochen, die Wellen der Brüche tief.

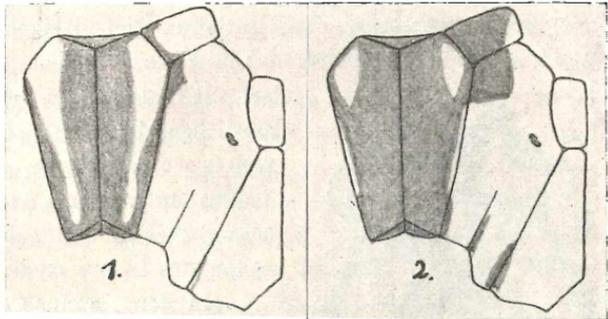
*Antiagrion*. Die zwei Anq weit entfernt und analwärts nicht schief, sehr nahe parallel. Die  $Cu_q$  weit distal, nahe dem Niveau der 2. Anq in beiden Fl. Ursprung von A nur ganz wenig proximal von der  $Cu_q$ , im Vfl. höchstens um deren Länge (sie ist kurz), im Hfl. weniger. Costale Seite des q lang in beiden Fl., besonders im Hfl., erheblich länger als die proximale; die proximale Seite ungefähr gleichlang wie der costale Schenkel des Arculus. Sehr weit proximale Lage von  $M_2$ ,  $M_{1a}$  relativ weit von  $M_2$  entfernt, besonders im Hfl.  $M_3$  und  $Cu_1$  weit distal gebrochen und die Wellen der Brüche sehr flach.

Die wirkliche Verwandtschaft von *Antiagrion* bleibt recht fraglich; *Megalagrion*? (wovon ich aber sehr wenig gesehen habe).

Für die zwei vorliegenden Arten ergibt sich die folgende Antithese:

*A. Gayi*. Etwas größer und besonders die Flügel relativ länger, Pnq im Vfl. 15 und mehr. Thorax mit vollständigen lichten Antehumeralstreifen und einer feinen blauen Linie auf der Mediannaht. Seitlich schwarz nur das dorsale Viertel bis Fünftel des Mesinfraepisternum mit gleichbreiter Fortsetzung ventral vorne auf das Mesepimeron (Fig. 1). Vertex mit großen dreieckigen lichten Flecken zwischen Fühlerbasis und Ocellen. Lobus posterior des Prothorax nur schwach aufgerichtet und fast ganz licht. Seiten der Abdomensegmente 3—7 breit licht; breite basale lichte Ringel. Appendices siehe Beschreibung und Fig. 3 a b.

*A. antigone*. Kleiner und besonders die Flügel relativ kürzer, Pnq im Vfl. etwa 10. Thoraxdorsum mit



ventralem lichtem Fleck nahe der Schulternaht, ohne lichte Linie der Mediannaht. Seitlich schwarz das Mesinfraepisternum bis auf eine kleine ventral hintere Ecke mit gleichbreiter Fortsetzung auf das ventrale Viertel des Mesepimeron (Fig. 2). Vertex mit kleinen lichten Stricheln oder Punkten zwischen Fühlerbasis und Ocellen. Lobus posterior des Prothorax beim ♂ breit aufgerichtet mit querm blauem Fleck. Seiten der Abdomensegmente 3—7 schmal licht gefärbt; schmale basale Ringel. Appendices siehe Beschreibung und Fig. 4.

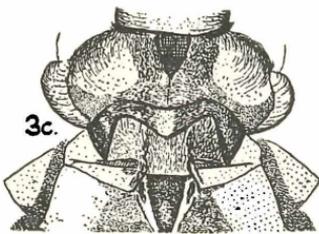
*Antiagrion Gayi* Selys (Fig. 1, 3 a—c): 1 ♂, 1 ♀ Limache, Zentral-

Chile, I. 1925, leg. Faz (gut erhalten, vollständig) — 1 ♂ Panguipulli, Süd-Chile, XI. 1924, leg. Faz (ad. Sgm. 5—10 fehlen) — 3 ♂, 1 ♀ Purulon, Chile, 22. XI. 1926 (schlecht erhalten, nur ein sehr immatures ♂ mit den terminalen Segmenten).

Die Originalbeschreibung (1) deckt sich fast vollständig mit dem gut erhaltenen Paar von Limache. Eine kleine Unstimmigkeit ergibt sich bei den App. sup., wo es heißt: „La branche en bec des supérieures est en outre doublée à sa base en dessus d'une petite branche courte, pointue, couchée sur elle“. Von einem solchen zweiten Ast ist bei dem vorliegenden Exemplar (Fig. 3 a b) keine Rede; bei gewisser Beleuchtung könnte die medial basale scharfe Kante, die durch eine Furche von dem mehr seitlichen Anteil des Blattes abgegrenzt ist, vielleicht als solcher Ast imponieren, wenn auch nicht unter dem Mikroskop, das aber Selys nicht anzuwenden pflegte. — Der Unterschied im Prothorax der Geschlechter ist scharf gesehen und stimmt überein. In unserer Terminologie würde er lauten:

♂ Lobus posterior des Prothorax schwach aufgerichtet, in etwa 30 Grad, in flachem Bogen begrenzt, die Mitte noch etwas flacher, mit winziger Kerbe; die Ränder ein wenig aufgerichtet, die Mitte der Fläche als querovaler Höcker etwas konvex, dieser Höcker blau. (Selys: „presque divisé en trois festons“, wobei aber der mittlere „feston“ vermutlich allein unser Lobus posterior ist, die lateralen die stumpf-konvexen hintern Ecken des Lobus medius).

♀ Lobus posterior des Prothorax tief dreigeteilt, etwas mehr, in etwa 45 Grad, aufgerichtet; das mittlere Lappchen ein niedriges Dreieck, schwarz mit lichter medialer Längslinie; die seitlichen Lappchen etwa um die Hälfte weiter vorspringende, durch tiefe Buchten getrennte, schmaltrapezoidale Fortsätze, schwarz (Fig. 3 c)\*. Die stumpfen Hinterecken des Lobus medius etwa wie beim ♂.

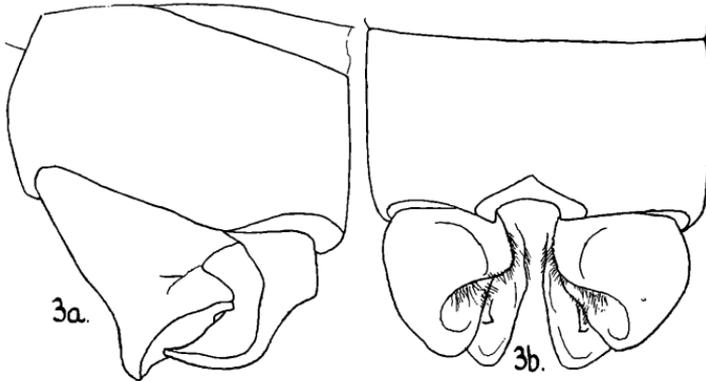


In den Laminae mesostigmatales beider Geschlechter keine Besonderheiten.

♂ Appendices superiores dunkel rotbraun, fast schwarz; stark über die Fläche gebogene, eigenartig geformte Blätter; in der Dorsalansicht nach einer proximal-medialen scharfen Kante eine tiefe, medial-ventralwärts gerichtete, teilweise bewimperte Aushöhlung; in der Seitenansicht der schnabelartige (von Selys beschriebene) Umriss und ein mediales Blatt, dessen Ränder hinter dem App. inf. versinken. In der Dorsalansicht sichtbare, dem Innenrand der App. sup. anliegende schwarze Spitz-

\*) Fig. 3c verdanke ich der Güte von Dr. Erich Schmidt.

chen scheinen dorsalen Fortsätzen der App. inf. anzugehören. App. inf. lichtblau, in der Seitenansicht mit einem scharf dorsalwärts gerichteten Fortsatz, dessen vorspringende Kante hinter das Blatt des sup. verschwindet (und vielleicht als das in der Dorsalansicht sichtbare Spitzchen medialwärts endet?) (Fig. 3 a, b).



♂ Abd. 32, Vfl. 27 mm. — Pnq  $\frac{15 \cdot 15}{13 \cdot 13}$ ,  $M_2 - M_{1a} \frac{3\frac{1}{2} + 5 \cdot 4 + 4}{2\frac{1}{2} + 5 \cdot 2 + 5}$ .  
 ♀ Abd. 27,5, Vfl. 25. Pnq  $\frac{18 \cdot 15}{15 \cdot 15}$ ,  $M_2 - M_{1a} \frac{5 + 4 \cdot 5 + 4}{3\frac{1}{2} + 5 \cdot 3\frac{1}{2} + 5}$ . Im distalen Teil der Flügel viele analwärts nicht koinzidente Pnq.

Das Expl. von Panziupulli hat die Antehumeralstreifen nur bis drei Viertel der Höhe, spitz endend; das dorsale schwarz überschreitet am ventralen Ende breiter die Schulternaht, in einem fast quadratischen Fleckchen; das schwarze Komma im dorsalen Ende der hintern Seitennaht stärker (in den zwei letzten Punkten näher mit der Originalbeschreibung übereinstimmend als die Expl. von Limache). So gut wie sicher keine andere Art; Sgm. 5—10 fehlen.

*Antiagrion antigone* (n. sp.) (Fig. 2, 4, 3): 7 ♂, 1 ♀ Purulon, Chile, 22. XI. 1926, leg. Faz — 1 ♂ Temuco, Cantin, Chile, 7. XI. 1926, id. (D. E. M. Dahlem — alle adult, 4 ♂ und das ♀ vollständig, bei den übrigen ♂ die terminalen Sgm. fehlend) — 1 ♂, 1 ♀ Chile, durch Firma Staudinger 1917 (Samml. Ris).

♂ (Purulon, Type). Occiput schwarz. Labium weißlich. Oberlippe blau mit breiter schwarzer Basislinie. Anteclypeus, Mandibelbasis und Genae blau. Postclypeus schwarz. Stirn und Vertex schwarz; blau eine Binde am vordern Rand etwa von der Breite des Postclypeus, kleine dreieckige Fleckchen bis Strichel von den hintern Ocellen schräg zur Fühlerbasis, feine Linie über die Occipitalkante. Die ganze Oberseite des Kopfes mit reichlichen, langen, dunkel rotbraunen Haaren.

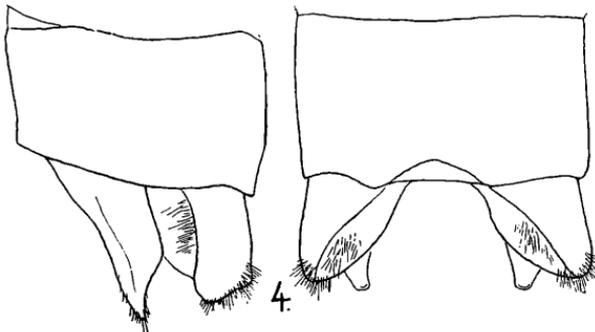
Lobus posterior des Prothorax etwa die mittlern zwei Viertel als

trapezoider Lappen nach hinten vorspringend, mäßig aufgerichtet, die Seitenränder des Lappens aber senkrecht dorsalwärts gebogen, der hintere Rand in flachem Bogen ausgerandet; die Tiefe der Schale, welche so gebildet wird, als querovaler Höcker erhaben, welcher blau gefärbt ist, das übrige schwarz. Seitlich von dem aufgerichteten Stück bildet der Lob. post. nur schmale Kanten. Prothorax im übrigen schwarz, blau gezeichnet: schmaler Rand vorne, etwas breiterer Rand seitlich und zwei ovale Flecken auf den dorsalen Höckern.

Thoraxdorsum bronzeschwarz. Ventrale blaue Flecken nahe der Schulternaht von etwa einem Viertel der Höhe; die blaue Farbe überschreitet von der Seite in ganz schmalen Streifen die Mitte der Schulternaht, die schwarze vom Dorsum deren ventralen Teil soweit wie der blaue Fleck dorsalwärts reicht und fast in der ganzen Breite des Mesepimeron, sowie schmal am dorsalen Ende der Schulternaht. Mesinfraepisternum schwarz bis auf die ventral-hintere Ecke. Seiten blau, schmales schwarzes Komma am dorsalen Ende der vordern, breiteres der hintern Seitennaht. Ventralseite licht trüb bläulich (Fig. 2).

Beine lang und kräftig, schwarz, die Beugeseite der Femora 1—3 licht bläulich. Dornen lang, deutlich bis erheblich länger als ihre Abstände, Femora 3 etwa 9, Tibien 3 etwa 10 in der Reihe. Klauen lang, mäßiger Zahn nahe der Spitze.

Abdomen bronzeschwarz und blau. Segm. 1 blau mit schmalen medial-basalem schwarzem Fleck. 2 blau mit einer etwas variablen schwarzen Zeichnung: zwei dem hintern Rand genäherte, vom Seitenrand etwa um ihre Breite entfernte Dreiecke, die dorsal mit feiner Spitze fast oder völlig zusammenstoßen; oder außerdem noch feine, von diesen Dreiecken getrennte lateral-vordere Streifen; oder diese Streifen mit den Dreiecken zu U-förmiger Zeichnung verbunden; schmaler schwarzer Ring am hinteren Ende. 3—7 schwarz mit den Seiten etwa zur halben Höhe rötlichbraun (oder blau?) und sehr schmalen, in der Mitte unterbrochenen



basalen blauen Ringeln. 8 blau, ein quadratischer schwarzer Fleck der dorsalen Mitte über etwa zwei Fünftel der Länge, etwas vom vordern Rand abgerückt. 9 blau mit zwei feinen schwärzlichen dor-

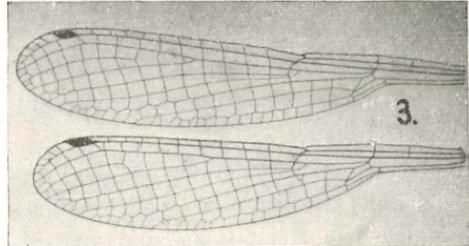
salen Punkten 10 blau, am vordern und hintern Rande schmal schwarz.

Appendices superiores schwarz, inferiores hellgelb mit schwarzen Spitzen. App. sup. im Umriss stumpfdreieckig, mit stumpfer dorsal-medialer Kante, die mediale Fläche ventralwärts gezogen, eine Begrenzung dieser Fläche zum Dreieck bei normaler Stellung der App. unter dem Segmentrand verborgen. App. inf. etwa von gleicher Länge, aus breiter Basis ein schmaler Fortsatz etwas nach dorsal-hinten vorspringend, die Fortsätze beider Seiten annähernd parallel (Fig. 4).

Pterostigma langrhombisch, fast schwarz mit sehr fein lichten Säumen an den Randadern. 3 antenodale Discoidalzellen im Vfl., 2—3 im Hfl.  $Pnq \frac{10 \cdot 10}{9 \cdot 9}$ ,  $M_2 - M_{1a} \frac{4 \frac{1}{2} + 2 \cdot 4 \frac{1}{2} + 2 \frac{1}{2}}{4 + 4 \cdot 3 \frac{1}{2} + 4}$ . (Fig. 3).

♀ (Purulon, Allotype). Kopf gezeichnet wie ♂, die lichten Zeichnungen rötlichbraun.

Die eigenartige Struktur des Prothoraxrandes des ♂ ist beim ♀ nicht ausgebildet. Lobus posterior über die ganze Breite in etwa 60 Grad aufgerichtet, in flachem Bogen begrenzt, wo nur in der Mitte



ein kleines Knötchen vorspringt, und etwa in dem Niveau, wo beim ♂ die Ecken des medialen Vorsprunges liegen, der Bogen etwa stärker konvex gebrochen erscheint. Es fehlt auch der blaue Fleck im Lob. post. und ist nur das erwähnte Knötchen und anstoßend ein sehr feiner Saum weißlich.

Thorax gezeichnet wie ♂, die lichten Teile blaß graublau.

Abdomen ziemlich robust. Sgm. 1 wie ♂, 2 dorsal schwarz, nahe der Basis zwei etwas diffuse und undeutliche blaue Flecken. 3—7 wie ♂. 8 dorsal schwarz, seitlich in gleicher Breite licht wie die vordern Segmente. 9 die basalen zwei Drittel dorsal schwarz, das letzte Drittel und die Seiten trübblau. 10 trübblau.

Appendices sehr kurz, wenig mehr als die Hälfte von Sgm. 10, stumpf, schwarz. Valven überragen ein wenig das Abdomenende. Keine Andeutung von Vulvardorn.

$$Pnq \frac{13 \cdot 12}{12 \cdot 10}; M_2 - M_{1a} \frac{5 + 4 \cdot 6 + 4}{4 + 6 \cdot 6 + 4}$$

♂ Abd. 28, Vfl. 21,5 — ♀ Abd. 27, Vfl. 24 mm.

Die Abdomenzeichnung ist ein *Argia*-Muster. Eigenartig ist der Befund eines viel ausgesprochener differenzierten Prothoraxrandes beim männlichen als beim weiblichen Geschlecht. Man würde das Umgekehrte erwarten, doch steht der Fall hier durchaus nicht allein. Irgend

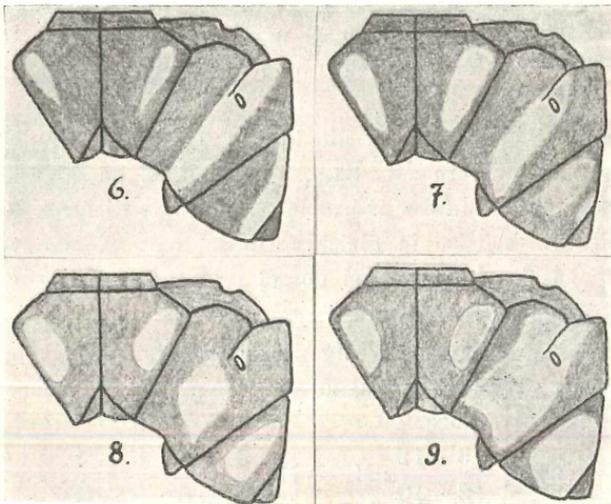
eine ausreichende Erklärung für die Umkehr der zu erwartenden Differenzierung ist mir nicht bekannt.

## 2. *Gomphomacromia*.

Der Bereich dieser interessanten kleinen Cordulinengattung, die morphologisch altertümliche Züge aufweist, war nach dem bisher bekannten Material Chile, wohl das Waldland des Südens (doch ist darüber leider nirgends näher berichtet, wie wir überhaupt über die Ökologie der chilenischen Odonaten auf dürftigste Daten angewiesen sind), und der Ostabhang der Ostkordillere in Ecuador und Bolivia, im Bereich der Hylaea. Eine neue Art aus der Kordillere von Catamarca füllt somit eine weite geographische Lücke teilweise aus. Über die Morphologie der weiblichen Genitalsegmente habe ich an früherer Stelle berichtet (4 sub *Urcis*, und 5), diese Segmente und die Flügeladerung von *G. fallax* und *paradoxa* auch abgebildet (5); diese Dinge werden hier nicht wiederholt.

Vier zurzeit vorliegende *Gomphomacromia*-Formen, von welchen eine wohl gegenüber *paradoxa* eine distinkte Art nicht ist, ordnen sich nach folgender Tabelle:

- A. Mesepisternaler (antehumeraler) Fleck sehr klein bis fehlend. Thoraxseiten mit gerader, vollständiger (metepisternaler) lichter Binde über das Metastigma und ventral-hinterer lichter Saumbinde über das Metepimeron (Fig. 6). ♂ ohne lichten Dorsalfleck des 8. Sgm.



9—10 Anq im Vf Flügelbasis ♂ und ♀ mit geringer Spur gelber Zeichnung. ♀ die Griffelfortsätze der 8. Ventralplatte am Ende etwas elliptisch erweitert. Ecuador (Mac Lachlan 2), Bolivia (Ris 5) . . . . *G. fallax* Mac Lachl.

B. Mesepisternaler (antehumeraler) Fleck regelmäßig vorhanden und meist ziemlich groß. Metepimeron mit zentralem Fleck oder Streif. ♂ mit großem dorsalen Doppelfleck des 8. Sgm. 6—8 Anq im Vfl. Flügelbasis mit kräftiger gelber bis dunkelbrauner Zeichnung mindestens in sc bis nahe oder völlig Anq 1.

b. Metepisternale Zeichnung eine vollständige, ventralwärts etwas verschmälerte Binde über das Metastigma, kaum auf das Mesepimeron übergreifend (Fig. 7). Grundfarbe von Thorax und Abdomen mehr braun als schwarz; schwärzlich nur die etwas diffusen Säume der lichten Flecken. Lichte Dorsalflecken der Sgm. 3—7 langgestreckt. ♂ und ♀ mit einem gelben Fleckchen am Nodus in der distalen Zelle. ♀ Enden der Griffelfortsätze der 8. Ventralplatte etwas elliptisch erweitert. Anden in Catamarca.

*G. nodistica* n. sp.

bb. Metepisternale lichte Zeichnung in einen großen Fleck dorsal und einen kleinen ventral vom Metastigma getrennt (Fig. 8). Grundfarbe des Abdomens schwarz, des Thorax sehr dunkel rotbraun. Lichte Dorsalflecken von Sgm. 3 langrhombisch, 4—7 kreisrund und sehr klein. ♀ Griffelfortsätze der 8. Ventralplatte am Ende gerundet, nicht erweitert. Flügelbasis des ♀ goldgelb bis t oder 1—2 Zellen weiter distal. Chile.

*G. paradoxa* Brauer.

bbb. Thoraxseiten mit einem breiten lichten Fleck, indem die metepisternale Zeichnung weit auf das Mesepimeron übergreift und der dorsale mit dem ventralen Teil sich verbindet. Metepimeraler Fleck auf den größten Teil des Skleriten ausgebreitet (Fig. 9). Ganze Flügel des ♀ gelb bis auf einen schmalen diffusen hyalinen Saum an der Spitze und am analen Rand. Im übrigen wie bb. . . . . *G. paradoxa* (forma).

*Gomphomacromia nodistica* (n. sp.): (Fig. 7, 10, 11) 3 ♂, 1 ♀ El Caudado, 2700 m, Cerros de Aconquija, Catamarca in Argentina, 13. II. 1913, 15. III. 1917, 30. I. 1919 — 1 ♂ La Plaza, 2400 m, ibid., 23. III. 1916 (leg. Joergensen in Samml. Ris).

♂ (ad. Farben gut erhalten). Unterlippe trüb blaßgelb. Oberlippe trüb orange. Anteclypeus, Postclypeus und Stirn vorne goldbraun etwas nach oliv. Stirn oben weißlichgelb, diese Färbung durch die dunkle Furche fast in zwei Flecken geteilt, Basis und Saum gegen die Augen schmal olivgoldbraun. Scheitelblase licht rotbraun. Occipitaldreieck dunkel olivgrau. Occiput rotbraun. Stirn und Occiput stark mit schwärzlichen bis braunen Haaren besetzt.

Prothorax trüb rotbraun mit jederseits einem rundlichen gelben

Fleck. Thorax trüb rotbraun mit licht weißlichgelben Zeichnungen; in deren Umkreis die Grundfarbe diffus bis zu fast schwarz vertieft. Großer, langovaler mesepisternaler Fleck, der Schulternaht näher als der Mediannaht, über etwa zwei Drittel der Höhe; zwischen den beiden Flecken das Thoraxdorsum fast schwarz. Fast vollständige metepisternale Binde über das Metastigma. Ovaler Fleck über das Metepimeron hinter der Mitte und sehr kleines Fleckchen in der ventral-hintern Ecke. Ventral-seite trüb rotbraun (Fig. 7).

Beine lang und robust. Femora rotbraun, distalwärts etwas dunkler; Tibien und Tarsen schwärzlich. Tibienkiele: 1 die distalen zwei Drittel, 2 fehlen, 3 fast die ganze Länge außer etwa dem proximalen Zehntel. Klauenzähne stark, näher der Mitte als der Spitze.

Abdomen Sgm. 1—3 sehr wenig seitlich und dorso-ventral erweitert, Mitte 3 bis 6 zylindrisch, 7—9 mäßig seitlich erweitert. Sgm. 1 rotbraun, 2 rotbraun, jederseits nahe der dorsalen Mitte zwei rundliche weißliche Flecken, der vordere etwas größer, um diese Flecken die Grundfarbe schwärzlich verdunkelt. 3 rotbraun, blaßgelber dorsaler Längsstreif bis halbwegs von der Querkante zum Segmentende, vor der Kante breit, hinter derselben verschmälert, der Streif schwärzlich gesäumt. 4 seitlich rotbraun, dorsal schwärzlich, lichter Längsstreif, vorne spitz beginnend, bis zur Querkante verbreitert, hinter derselben zugespitzt bis zur halben Distanz nach dem Segmentende. 5—6 schwärzlich, Seiten schmal rotbraun, dorsal ovale, durch die Querkante fein geteilte lichte Fleckchen. 7—9 schwärzlich, seitlich schmal rotbraun; 7 der Mittellinie genäherte, schmale, nach hinten spitze Längsstreifchen von etwas vor der Querkante bis fast zum Ende; 8 großer, vorne breit, hinten schmal gerundeter Doppelfleck über fast die ganze Länge des Sgm. und zwei Drittel der Breite jeder Seite. 9 zwei kleine, dreieckige, basal-dorsale Fleckchen. 10 rotbraun.

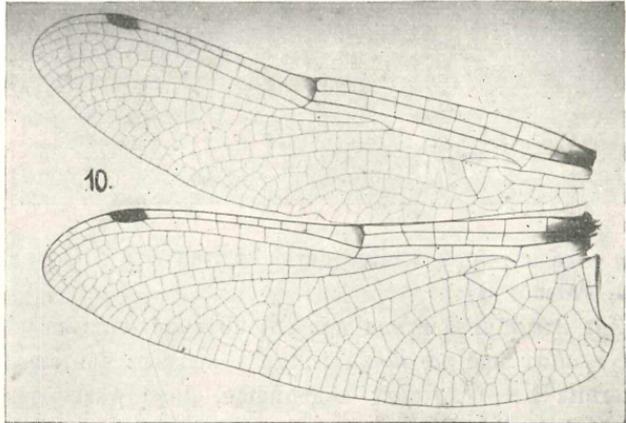
Appendices superiores dunkel, inferior licht rotbraun; sup. nicht ganz so lang wie Sgm. 9 + 10, ventralwärts gebogen, fast parallel, stumpf; doch ohne die Abplattung, schwache Erweiterung und dorsale Konkavität des Endes bei *paradoxa*. Inf. drei Viertel der Länge der sup., distalwärts etwas erweitert, das Ende in doppelter Kurve flach ausgerandet und die Ecken etwas dorsalwärts vorspringend.

Sgm. 1 ventral die Ecken am Übergang des Tergiten in den Sternit als dreieckige kleine Fortsätze vorspringend, deren Ende einige Zähnchen trägt. Sgm. 2 Rand der Tasche gerade, Lamina anterior tief versenkt, jederseits mit einem kleinen Dorn. Hamulus eine breite stumpfe Platte, seitlich tief konkav; die ventral-vordere Ecke springt als kleines Knöpfchen oder Leistchen medialwärts vor (in der Seitenansicht verdeckt, wohl Rudiment eines Innenastes). Penisschale niedrig, in dreieckigem Umriss

vorspringend; auf der Höhe ein dichtes Büschel langer, senkrecht absteher schwarzer Forsten.

Flügel hyalin; kleine schwärzliche Basiszeichnung: in sc Vf. bis halbwegs Anq 1, in sc Hfl. bis zwei Drittel dieser Distanz, darum ein gelber Hof bis Anq 1 in c und sc, Spur in m und im Hfl. bis halbwegs Cuq. Kleiner distaler gelber Fleck am Nodus aller Flügel (Fig. 10). — Anq  $7.7\frac{1}{2}$ ,  $5\frac{5}{2}$ ,  $6\frac{2}{2}$ ,  $6\frac{3}{2}$ ,  $7\frac{1}{2}$ ,  $8\frac{1}{2}$ ,  $7\frac{1}{2}$ . — Zellen in der Schleife 5.5, 5.5, 6.5, 8.10. — Abd. 27, Hfl. 28, Pt. 1,5 mm.

♀ Zeichnung von Kopf, Thorax und Abdomen Sgm. 1 bis 3 wie ♂. Sgm. 4—6 die lichten Dorsalflecken größer, langrhombisch, mit der Spitze das vordere Segmentende fast erreichend,



durch die Querkante etwa in der Mitte ihrer Länge fein dunkel geteilt; die Sgm. rotbraun mit diffus schwärzlicher Umrahmung der lichten Zeichnung. 7 der Dorsalfleck ein wenig breiter und weiter nach hinten reichend als 6, sonst ähnlich. 8—10 rotbraun, dorsal dunkler.

Terminale Sgm. in der Form etwa die Mitte haltend zwischen *paradoxa* und *fallax*. Griffel des 8. Sternits zum Ende ein wenig löffelförmig erweitert, stumpf, nur wenig kürzer als das basale Stück des Sternits. Zähnchen am dorsalen Ende dieses Basalstücks medialwärts umgebogen. Griffel des 9. Sternits stumpf, dünn, erreichen eben das Ende des 10. Sgm. Appendices fast doppelt so lang wie das Tuberculum supraanale, stumpf.

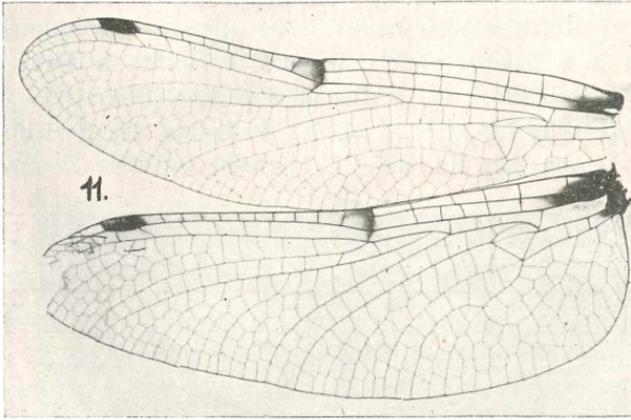
Flügel wie ♂. Die schwärzliche und gelbe Basiszeichnung ein wenig größer, jene im Vf. bis zwei Drittel der Distanz zur Anq 1 in sc, im Hfl. bis Anq 1. Gelbes Fleckchen am Nodus etwas tiefer gefärbt, und das Costalfeld bis zum Pterostigma sehr blaß gelb. Pterostigma deutlich größer (Fig. 11). Anq 7.8, Zellen in der Schleife 10.10.

Abd. 29 + 1,5, Hfl. 29, Pt. 2,5 mm.

Der Name erinnert an ein sehr unscheinbares Merkmal dieser Art. Doch mag das eigenartige Zusammentreffen erwähnenswert sein, daß in der Fauna des australen Teils von Südamerika solche kleinen Nodal-fleckchen als Eigenart sonst gar nicht verwandter Odonaten wiederholt

172 Ris, Zwei neue Odonaten aus Chile und der argentinischen Kordillere.

auftreten: *Orthemis nodiplaga*, *Tauriphila Risi*, diese *Gomphomacromia*, *Progomphus Joergenseni*. Was dies bedeutet, wer mag es wissen?



***Gomphomacromia paradoxa***

Brauer (Fig. 8):

Zur Zeit vorliegendes Material: 2 ♂, 1 ♀

Panguipulli, Süd-Chile, 17. XI. 1924, leg.

Faz (D. E. M. Dahlem) — 1 ♂, 1 ♀ Chile (ded.

R. Martin, schlecht, aus Alkohol)

— 4 ♂, 5 ♀ Chile (durch Firma Staudinger 1917, gut erhalten, Samml. Ris).

Zur Struktur der von mir (5) abgebildeten Genitalsegmente des ♀ von *G. fallax* und *paradoxa* ist zu bemerken: der am distalen Ende des 8. Sternits bei *G. fallax* abgebildete, dorsalwärts gerichtete Fortsatz ist nicht bei allen Exemplaren dieser Art gleich deutlich und fehlt nicht überall bei *paradoxa*; bei einem Teil der jetzt vorliegenden ♀ ist er deutlich zu sehen, meist allerdings medialwärts umgeschlagen; offenbar handelt es sich um ein nicht völlig hartes Gebilde, das beim Trocknen verschiedene Lagen einnimmt.

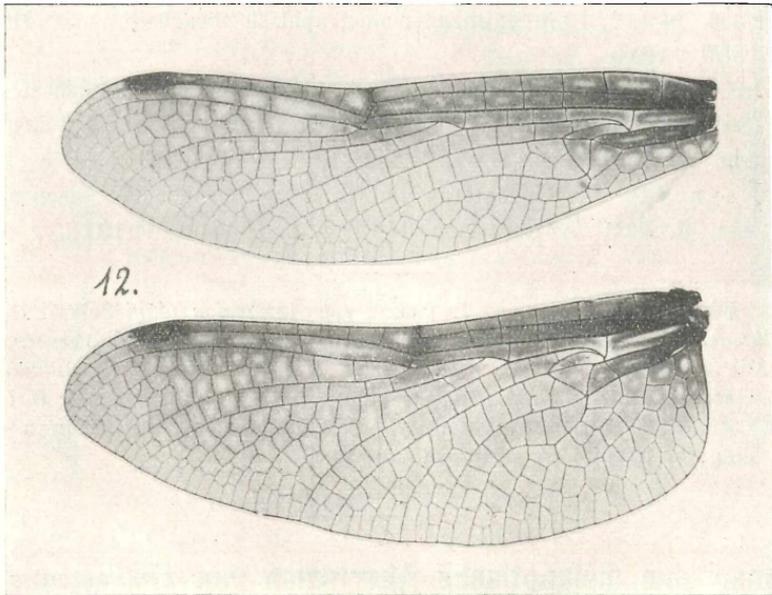
Sehr viele Unregelmäßigkeiten der Aderung, die insbesondere beim ♀ zur Verdichtung neigt: Fragmente von zwei Zellreihen im Discoidal-feld der Vfl.: ♀ mit vollständigen zwei Reihen im Hfl. (Panguipulli und das früher, Ris 5, abgebildete ♀ von Concepcion, das seither verloren gegangen ist); sehr schwankende Anq-Zahlen, 6—8 mit vielen unregelmäßigen halben Anq; schwankende Zahl der Zellen in der Schleife, die aber stets beim ♀ größer ist als beim ♂, meist ♂ 6, ♀ 9.

Navas beschreibt (6) als var. *effusa* ♀ mit gelber Flügelbasis bis über den Nodus im Costalfeld, weiter analwärts bis etwa eine Zelle distal vom t. — Es ist sehr fraglich, ob man solche Varianten benennen soll; ich halte Varietätsnamen für überflüssig und störend und weise sie bei den Odonaten in die Synonymie. Aber auch wenn man sie zulassen will, sollte eine so geringe Abweichung nicht benannt werden, denn eine gelbe Flügelbasis bis zum t oder 1—2 Zellen weiter distal ist dem ♀ der *G. paradoxa* überhaupt eigen und schon in der Originalbeschreibung erwähnt.

♂ Abd. 25, Hfl. 23, Pt. 1,5 — ♀ 27, 26, 1,5 (Serie Staudinger).

*Gomphomacromia paradoxa* (forma) (Fig. 9, 12): 2 ♂, 1 ♀ Limache, Zentral-Chile, I. 1925, leg. Faz (D. E. M. Dahlem). Kurze Beschreibung siehe oben in der Tabelle und Fig. 9. Das ♀ entspricht in der Flügel-färbung sehr genau einer ♀ Form, die Navas (6) als var. *tincta* beschreibt, von Marga Marga (die Lage des Ortes kann ich nicht auffinden). Über die Thoraxzeichnung ist nichts gesagt, so daß es unsicher bleibt, ob dieselbe Form vorliegt. Es ist kaum eine distinkte Art, wohl aber möglicherweise eine geographische Form. Leider ist das meiste Material der *G. paradoxa* unzulänglich datiert.

♂ Dorsalfleck von Sgm. 3 oval, 4—7 kreisrund, sehr klein; kleines gelbes Fleckchen lateral-vorne auf Sgm. 9.



Anq  $6\frac{4}{2}$  ·  $6\frac{3}{2}$  und  $6\frac{3}{2}$  · 7. Im Discoidalfeld aller vier Vf. an der analen Ecke des t eine Schaltzelle, einmal zwei Zellen vollständig, weiter eine Reihe bis zum Niveau des Nodus; alle Hfl. mit einer Reihe bis zum Niveau des Nodus im Discoidalfeld. Schleife 5 · 5 und 5 · 6 Zellen.

♀ Dorsalfleck von Sgm. 3 langrhombisch, 4 oval, klein, 5—7 kreisrund, klein.

Anq  $4\frac{5}{2}$  · 7. Discoidalfeld im Vf. links Schaltzelle am t, rechts Schaltzelle und einmal zwei Zellen. Discoidalfeld der Hfl. links Schaltzelle und einmal zwei Zellen, rechts Schaltzelle und einmal unvollständig

zwei Zellen; weiter eine Reihe bis Niveau des Nodus. Schleife 9.8 Zellen (Fig. 12).

♂ Abd. 27, Hfl. 25, Pt. 1,5 — ♀ 29, 26, 1,5.

#### Zitierte Schriften.

1. Selys Longchamps, Edmond de -- Synopsis des Agrionines, 5me Légion: Agrion (suite). (Extrait des Bulletins de l'Académie Royale de Belgique, 2me série, t. 41, nos. 2 et 3 — 1876 — 282 pg.).
2. Mac Lachlan, R. — Description of a new species of Corduliina (*Gomphomacromia fallax*) from Ecuador. Trans. Ent. Soc. London 1881, p. 141—142. — 1881.
3. Ris, F. — Hamburger Magalhaensische Sammelreise. Odonaten. 44 pg. Hamburg 1904.
4. id. — Collections Zoologiques du Baron Edm. de Selys Longchamps. Fasc. 9—16. Libellulinen monographisch bearbeitet. — Bruxelles 1909—1919.
5. id. — Libellen (Odonata) aus der Region der amerikanischen Kordilleren von Costarica bis Catamarca. Arch. f. Naturgesch. 82. Jahrg. 1916. Abt. A, 9. Heft, p. 1—197, tab. 1—2. — 1918.
6. Navas, L. — Neuropteros nuevos o poco conocidos (decima serie). Mem. R. Ac. C. A. Barcelona, 3, 14, 4, p. 1—30. — 1918.

Figurenerklärung: 1. Thorax von *Antiagrion Gayi* Selys; 2. dito *A. antigone* (n. sp.); 3c. Prothorax von *A. Gayi* Selys ♀; 3ab. dito *Appendices* ♂; 4. dito *A. antigone* (n. sp.), ♂. 3. (Seite 167!) dito Flügel; 6—9. Thorax von *Gomphomacromia*; 6. *G. fallax* Mc Lachl.; 7. *G. notisticta* (n. sp.); 8. *G. paradoxa* Brau.; 9. *G. paradoxa* (forma); 10. Flügel von *G. nodisticta* (n. sp.) ♂; 11. dito, ♀; 12. dito *G. paradoxa* (forma) ♀.

## Über eine melanotische Aberration von *Enallagma cyathigerum* Charp. (Odon.).

Von Józef Fudakowski, Kraków.

(Mit 3 Textfiguren)

Über melanotische Aberrationen von *Enallagma cyathigerum* Charp. haben wir, meines Wissens, nur spärliche Angaben. Im Jahre 1904 hat Mc Lachlan<sup>1)</sup> eine eigentümliche melanotische Aberration dieser Art

<sup>1)</sup> Mc Lachlan. An extraordinary melanic variety or aberration of *Enallagma cyathigerum* Ch. Ent Monthly Mag (2), IX, May 1904, Nr. 125 p. 110. Herrn Dr Erich Schmidt, Berlin-Lichterfelde, bin ich sehr verpflichtet für die liebenswürdige Übermittlung der Kopie der Mc Lachlan'schen Arbeit.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Mitteilungen](#)

Jahr/Year: 1928

Band/Volume: [17\\_1928](#)

Autor(en)/Author(s): Ris Friedrich [Fritz]

Artikel/Article: [Zwei neue Odonaten aus Chile und der argentinischen Kordillere. 162-174](#)